

gegenSteuern

Ausgabe | 09 07/2018

DAS MAGAZIN FÜR TKP-MANDANTEN

RAUS AUS DEN FEDERN!

ZUR EINFÜHRUNG DER BETTENSTEUER
IN CUXHAVEN

TKP-TIPPS

MIT DIGITALER FAHRTENBUCHFÜHRUNG
AUF DER ÜBERHOLSPUR

BÜROKRATIEABBAU, DER SINN MACHT

DAS UMSATZSTEUERRECHT WIRD EINFACHER

4 MAL 10 JAHRE TKP

VIER JUBILÄEN, DIE GEFEIERT WERDEN MÜSSEN



Aktuelle Steuer-Informationen

04–07 2,75 PROZENT VON JEDEM TOURISTEN
Zur Einführung der Bettensteuer in Cuxhaven

DER STREIT UM DIE BETTENSTEUER –
wie sich Hotelbetreiber gegen die Abgabe wehren

WAS MÜSSEN GASTGEBER VON NUN
AN BEACHTEN?

Die wichtigsten Tipps



Steuerrecht kurzgefasst

- 08**
- ✂ Fahrtenbuchführung leicht gemacht
 - ✂ Reform des Umsatzsteuerrechts
 - ✂ Gassi-Service inklusive
 - ✂ Der Blick in die Kasse

TKP-Tipps

- 09**
- ✂ Ausgleichsabgabe an Integrationsämter entrichten
 - ✂ Unterhalt für studierende Kinder

Unternehmer-Portrait

10–12 INTERVIEW MIT BODO MAYERHOF
Inhaber von Mayerhof Consulting



10–12

TKP intern

- 13** IM NEUEN GLANZ
TKP startet mit überarbeitetem Online-Auftritt ins Jahr
- 14** 4 MAL 10 JAHRE TKP
Vier Kolleginnen haben etwas zu feiern
- 15** NEU BEI TKP
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich vor

13



14



09



TKP Wir kümmern uns.

Liebe Mandantin, lieber Mandant, liebe Freunde,

es sind wieder einige Monate vergangen, in denen sich vieles im Hause Tutas, Kruse & Partner getan hat. Ob der Start neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Vorstellung unserer aktualisierten Website oder das Alltagsgeschäft, das immer für Überraschungen gut ist – wir bleiben stets in Bewegung.

Was außerdem nicht nur uns, sondern auch viele andere in Cuxhaven beschäftigt hat: die Einführung der Bettensteuer für Hotels und Gaststätten im März dieses Jahres. Diese sorgte für viele Fragen und Irritationen unter den hiesigen Hotelbetreibern. Wir zeigen hier im Magazin, wen die neue Steuer betrifft, was genau für die Gaststätten zu beachten ist und wie andere Städte auf die Einführung reagiert haben.

Daneben beschäftigen wir uns natürlich auch wieder mit den kleinen und großen Veränderungen in der Steuer-Welt: angefangen von denen, die unser eigenes Zuhause betreffen wie den Hunde-Gassi-Service, bis zur europäischen Ebene und den EU-Umsatzsteuerreformen.

Erfahren Sie neben vielen informativen und hilfreichen Fakten auch wieder Neues aus unserem Team – so stehen etwa vier 10-jährige Jubiläen an und wollen gefeiert werden. Dies und vieles mehr finden Sie in unserer neuen Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen eine gute Unterhaltung!


Mario Tutas


Ingo Kruse

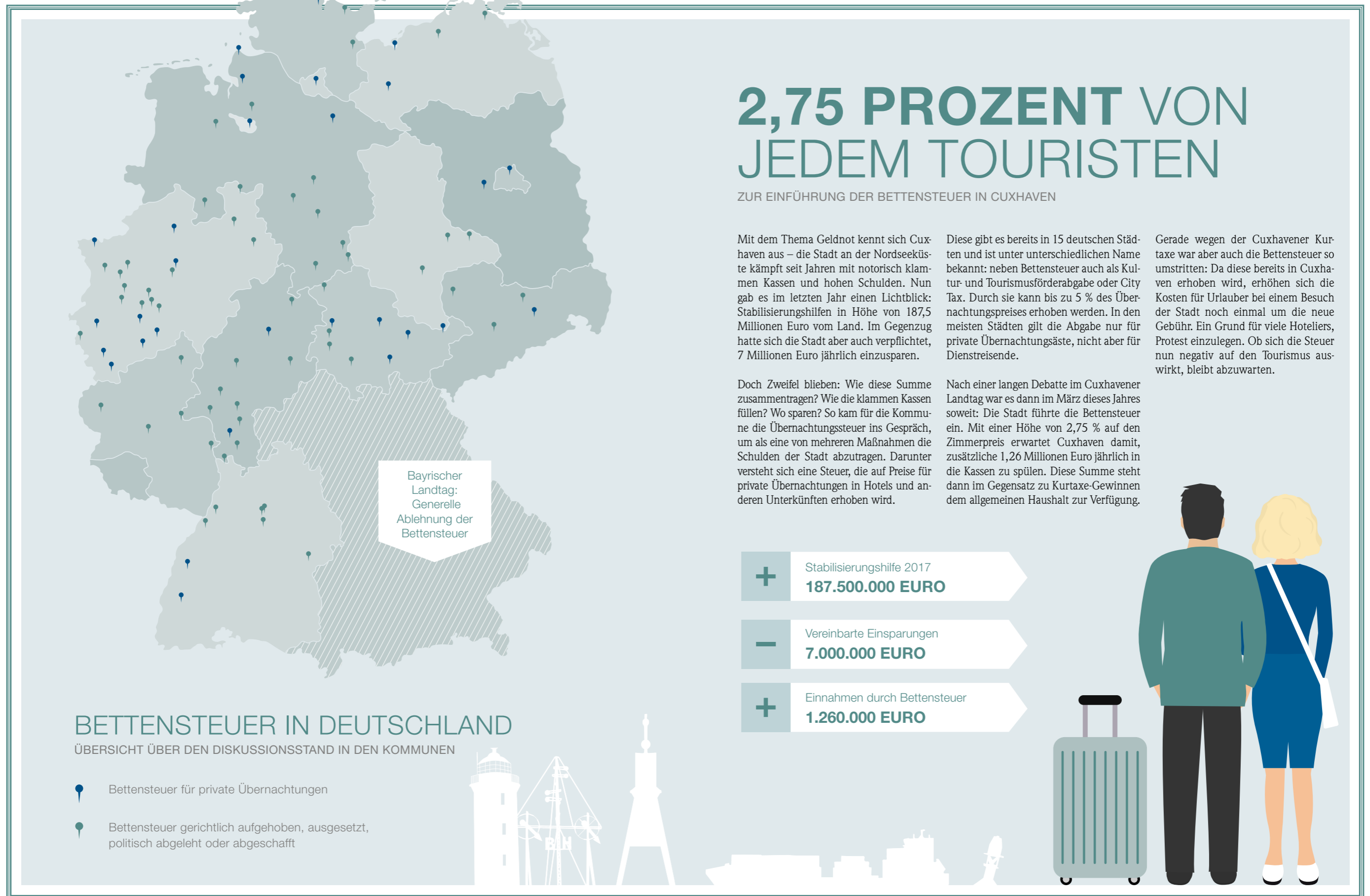
Kompetenz hat zwei Gesichter:

Mario Tutas (links),
Steuerberater, Speaker
und Erfolgs-Coach.

Ingo Kruse (rechts),
Dipl.-Betriebswirt (FH),
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater.



Wir kümmern uns.

**Gut zu wissen**

Lesen Sie auf den folgenden Seiten mehr über die Debatte rund um die Bettensteuer und erfahren wichtige Steuertipps!

DER STREIT UM DIE BETTENSTEUER –

WIE SICH HOTELBETREIBER GEGEN DIE ABGABE WEHREN

Die Einführung einer Bettensteuer hat nicht nur in Cuxhaven für Kontroversen gesorgt. Auch in anderen Städten gab es zwischen Hotelbetreibern und der Politik Auseinandersetzungen, die sich insbesondere um die Belastung der Touristen oder das Nebeneinander von Kurtaxe und Bettensteuer drehten. Vielfach kam es in diesem Zuge zu gerichtlichen Auseinandersetzungen – in einigen Städten ist die Steuer aktuell wegen Rechtsstreitigkeiten sogar zeitweise ausgesetzt.

Eine laute Stimme gegen die Bettensteuer ist die Dehoga, der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband. Diese wagte mit Bremen, Hamburg und Freiburg den Gang vor die Gerichte in Karlsruhe, um zu prüfen,

ob die Steuer verfassungswidrig ist. Die Dehoga lehnt die Bettensteuer ab, weil sie es problematisch findet, als Branche herausgegriffen und somit benachteiligt zu werden. Ein weiterer Streitpunkt betrifft die „nicht-klassischen“ Gastgeber – also Buchungsportale wie Airbnb, die private Zimmer vermitteln. Hier war es bislang für Städte schwieriger, Gebühren einzutreiben, weil die Namen und Anschriften der Vermieter nicht bekannt waren.

Ein Urteil in Freiburg konkretisierte die Lage in Bezug auf Airbnb und andere Buchungsportale nun aber. Das Verwaltungsgericht in Freiburg hat beschlossen, dass Buchungsportale die Informationen an Städte direkt weitergeben müssen.

CONTRA

DEHOGA

HOTELBETREIBER

TOURISTEN

HOTEL

STÄDTE



REZEPTION



Besprechen Sie alle konkreten Details rund um die Übernachtungssteuer mit Ihrem Steuerberater. Wir helfen weiter!

WAS MÜSSEN GASTGEBER VON NUN AN BEACHTEN?

Die Einführung der Bettensteuer in Cuxhaven sorgte für viele offene Fragen und Klärungsbedarf in der Hotelbranche. Was die Abgabe genau bedeutet und was zu beachten ist, müssen betroffene Unternehmen oder Privatpersonen am besten mit ihren Steuerberatern klären. Denn hier gilt es, einiges zu berücksichtigen.

Das Wichtigste zuerst: Hotels, Gasthöfe, Ferienwohnungen und Pensionen in Cuxhaven müssen ab sofort 2,75 % auf Übernachtungen erheben und abführen. Es ist dabei dem Unterkunftgeber überlassen, ob er dem Gast die Übernachtungssteuer weiterberechnet oder nicht. Verantwortlich für die Erhebung sind also die Unterkunftgeber.

Generell sind von der Bettensteuer alle Buchungen betroffen. Ausnahmen sind

berufsbedingte Übernachtungen. Der berufliche Zweck muss allerdings nachgewiesen werden – entweder dadurch, dass der Arbeitgeber den Aufenthalt reserviert oder mit einer Bescheinigung nachweist. Von der Bettensteuer befreit sind zudem stornierte Buchungen und Klassenfahrten. Wird die Buchung nicht angetreten, aber auch nicht storniert, muss die Steuer dennoch abgeführt werden.

Als Grundlage für die Bemessung der Bettensteuer gilt der Aufwand des Unterkunftnehmers inklusive der Mehrwertsteuer, aber exklusive der Kosten für die Verpflegung. Der Zeitraum der Erhebung ist immer das Kalendervierteljahr. Die Steuer entsteht jeweils am Ende des Erhebungszeitraums. Dafür stellt die Stadt Cuxhaven ein elektronisches Abrechnungssystem zur Verfügung.



STEUER- RECHT

kurzgefasst

» FAHRTENBUCHFÜHRUNG LEICHT GEMACHT «



Technik, die das Leben erleichtert: On-board-Diagnose-Stecker wie von Vimcar zeichnen in Firmenwagen digital Fahrten auf – selbstständig und nach den Vorgaben des Finanzamtes. Der Service vom Anbieter Vimcar funktioniert automatisch und benötigt keine Aktivierung.

Die gespeicherten Fahrten sind nach der automatischen Aufzeichnung vom Benut-

zer zu verwalten. Dies geschieht ganz bequem per App oder in der Webversion.

So kann verhindert werden, dass Fahrten falsch verzeichnet werden. Durch diese besondere Funktionsweise ist das digitale Fahrtenbuch finanzamtconform. Es zeichnet ohne Lücken auf, ist nicht zu manipulieren und mit den offiziellen Richtlinien vereinbar.

» REFORM DES UMSATZSTEUERRECHTS «

Ein weiterer Schritt in Richtung eines einheitlichen Mehrwertsteuersystems in der EU: Die Europäische Kommission hat weitreichende Modernisierungen geplant, die das Umsatzsteuerrecht bei EU-weitem Handel betreffen. Die Reformen ergänzen die bereits im Oktober 2017 vorgestellten Pläne, welche das Ziel hatten, Steuerbetrag zu vermeiden.

Die nun vorgestellten Reformpläne beziehen sich vor allem auf kleine und mittlere Unternehmen. Für sie werden die Umsatzsteuerregeln noch einmal deutlich flexibler

gestaltet. Auch soll die Erhebung innerhalb der EU einfacher werden, z. B. durch die Einführung einer zentralen Anlaufstelle und eines einheitlichen Onlineportals. Damit soll eine Gleichstellung innerhalb der Mitgliedstaaten erreicht werden.

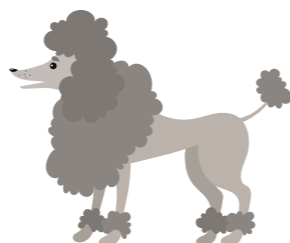
Des Weiteren wurden die Regelungen für kleine Unternehmen konkretisiert: Bei einem Gesamtumsatz von 2 Millionen Euro innerhalb der EU muss lediglich eine jährliche Umsatzsteuer-Erklärung und keine Vorauszahlungen geleistet werden. Es gelten zudem kürzere Aufbewahrungspflichten.

» GASSI-SERVICE INKLUSIVE «

Haushaltsnahe Dienstleistungen sind steuerbegünstigt – über die Einkommenssteuer können die getroffenen Aufwendungen um 20 % und bis zu 4000 Euro jährlich reduziert werden. Neu ist, dass ganz bestimmte Aufwendungen für Tierbetreuung und -pflege in den Begünstigungskatalog aufgenommen wurden.

Da Berufstätige ihre tierischen Freunde nicht immer und überall hin mitnehmen können, nehmen sie gerne Tierbetreuungs-Services in Anspruch, die Pflege, Beschäftigung oder Fütterung der Vierbeiner übernehmen. Dazu gehört auch der Gassi-Service.

Dieser wurde jetzt nach einem Urteil des Finanzgerichts Hessen als haushaltsnahe Dienstleistung eingestuft. Bisher wurde diese als haushaltsfern definiert, da das Ausführen nicht innerhalb des Grundstücks stattfindet. Nun wurde aber neu entschieden, dass Tiere dem Haushalt zugehörig sind und damit ein Gassi-Service dem Haushalt dient.

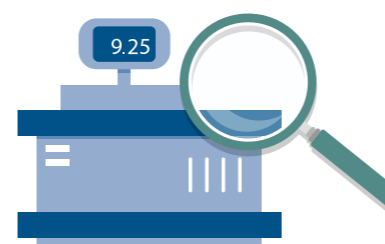


» DER BLICK IN DIE KASSE «

Es sind zum 1. Januar dieses Jahres neu Vorschriften zur spontanen Kassen-Nachschaufung in Kraft getreten, die für viele relevant sind:

Alle Unternehmen, die mit einer Registrierkasse oder einer offenen Ladenkasse operieren, können nun zu jeder Zeit mit einer Überprüfung rechnen – ohne Ankündigung.

Ein Betriebsprüfer kann von nun an jederzeit die Geschäftsräume betreten und einen sofortigen Kassensurzug verlangen, um den Kassenstand mit dem Bargeldbestand abzugleichen. Dabei dürfen auch Privaträume betreten werden. Daneben dürfen Prüfer elektronische Kassendaten und Dokumentationen einsehen, um zu testen, ob eine ordnungsgemäße Kassensführung eingehalten wird.



AUSGLEICHSABGABE AN INTEGRATIONSÄMTER ENTRICHTEN WAS ARBEITGEBER WISSEN MÜSSEN



Ein Gesetz, das Teilhabe fördern will: Die Beschäftigungspflicht hält Arbeitgeber gesetzlich dazu an, Menschen mit einer Behinderung in ihren Betrieben anzustellen. Danach müssen sowohl öffentliche als auch private Betriebe 5 % der Stellen für Menschen mit Behinderung stellen.

Wenn sie dieser Pflicht nicht oder nur unzureichend nachkommen, wird eine Ausgleichsabgabe erhoben. Die Ausgleichsabgabe – auch Schwerbehindertenabgabe genannt und in § 160 SGB IX festgehalten – wird ab einer Größe von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an das zuständige Integrationsamt fällig.

Die Höhe der Abgabe hängt vor allem von der eingehaltenen Quote der Beschäftigten mit Behinderung ab: Es sind 125 Euro pro Monat bei einer Quote von 3 bis 5 %, aber maximal 320 Euro bei einer Quote von unter 2 %.

Bei Betrieben und Unternehmen mit relativ geringer Mitarbeiterzahl, also beispielsweise mit weniger als 40 Arbeitsplätzen, gelten andere Richtlinien: Beschäftigen sie keine Menschen mit Behinderung, zahlen sie ebenfalls 125 Euro im Monat. Ab einer Größe von 20 Mitarbeitern ist die entsprechende Anzeige unaufgefordert zum 31.03. des Folgejahres beim zuständigen Integrationsamt zu entrichten.

Für nähere Infos wenden Sie sich an
Sabine Schütt
04721/5082-150



UNTERHALT FÜR STUDIERENDE KINDER URTEIL KLÄRT DETAILFRAGEN



Ein Urteil am Finanzgericht Sachsen hat die Situation der Unterhaltszahlungen von Eltern an studierende Kinder näher beleuchtet. Eltern können gezahlten Unterhalt an studierende Kinder absetzen, wenn kein Anspruch auf Kindergeld mehr besteht – soviel war sicher. Geklärt wurde jetzt nun auch, wie verfahren wird, wenn die erwachsenen Kinder mit gut verdienenden Lebensgefährten in einem gemeinsamen Haushalt zusammenwohnen und daher ebenfalls für den Unterhalt aufkommen könnten.

Wenn mehrere Personen Unterhalt zahlen, wird der Höchstbetrag aufgeteilt. Eine Aufteilung erfolgt in dem beschriebenen Falle jedoch nicht, weil Lebensgefährten nicht zu

Unterhaltszahlungen verpflichtet sind, im Gegensatz zu Ehegatten oder nächsten Verwandten. Daher ist es für das Finanzamt unzulässig, den absetzbaren Unterhalt in diesem Falle zu kürzen.

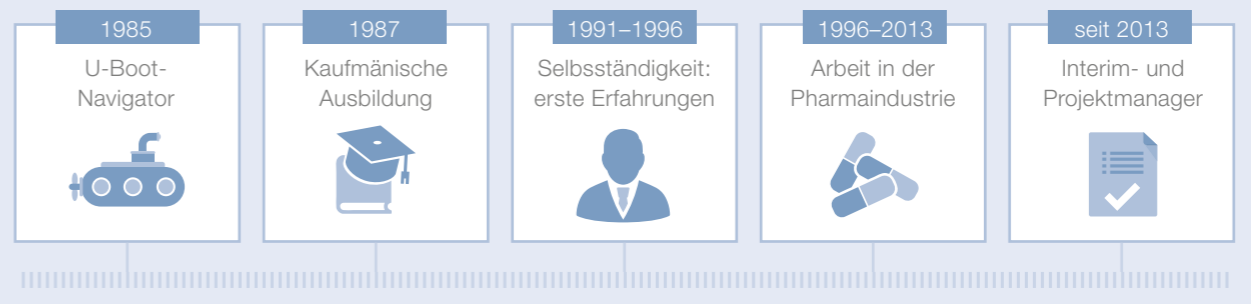
Für nähere Infos wenden Sie sich an
Christian Lange
04721/5082-133





„CONTROLLING BEDEUTET STEUERN UND NAVIGIEREN.“

INTERVIEW MIT BODO MAYERHOF, INHABER VON MAYERHOF CONSULTING



Bodo Mayerhof ist Projekt- und Interimmanager seiner Beratungsfirma: Mayerhof Consulting. Er unterstützt Unternehmen übergangsweise darin, ihre Verwaltung und ihren Vertrieb zu optimieren. Dafür begleitet er diese über 6 bis 8 Monate intensiv dabei, Veränderungen umzusetzen. Als ehemaliger U-Boot-Navigator und mit 30-jähriger, auch internationaler, Erfahrung als Projektmanager weiß er dabei genau, wie man ein wankendes Schiff wieder auf Kurs bringt. Und wie er das genau macht, hat er uns selber erzählt.

HERR MAYERHOF, WIE KÖNNEN WIR UNS IHRE ARBEITSWEISE VORSTELLEN?

Ich arbeite als Projektmanager auf Zeit für Unternehmen in Change-Prozessen. Das bedeutet, dass ich „Klarschiff“ mache, besondere zeitlich befristete Aufgabenstellungen übernehme oder kurzfristige Vakanten überbrücke. Ich bringe dabei mein Know-how als Projektmanager und neue Ideen ein. Dabei hilft eine „hands-on“-Mentalität bei der erfolgreichen Umsetzung und der (Problem-)Lösung.

WAS IST BESONDERS WICHTIG, WENN MAN ALS INTERIM- ODER PROJEKTMANAGER MANDATE ÜBERNIMMT?

Für eine erfolgreiche Projektbegleitung muss ich mir natürlich als erstes einen guten Überblick über die Ist-Situation des Mandanten verschaffen, d. h. die Zahlen der letzten Jahre, die Strukturen und die Kosten im Unternehmen sichten. Dafür stelle ich eigene Recherche an, nutze Fragebögen und frage auch den Mandanten selber, wo aus seiner Sicht „der Schuh

drückt“. Nur so kann ich ein effizientes Gespräch vorbereiten. Darin präsentiere ich dem Mandanten eine Vorab-Analyse und mache erste Vorschläge für interne Strukturen und ein effektives Berichtswesen. Erst nach diesem ersten intensiven Austausch entscheiden Unternehmen und ich gemeinsam, ob es zu einer Zusammenarbeit kommt. Fällt das Urteil positiv aus, bereite ich eine Projektorganisation mit dem Zweck der Implementierung und Schulung einfacher Steuerungsinstrumente sowie weiterer vereinbarter Ziele vor.

WELCHES ZIEL VERFOLGEN SIE DABEI?

Es stehen eigentlich immer zwei Fragen im Vordergrund: Wie mache ich meinen Vertrieb effizienter? Und wie senke ich die Kosten in meinem teuren Verwaltungsapparat? Um diese zu lösen, ist anfangs vor allem eine Analyse von korrektem Zahlenmaterial nötig. Hat man das Unternehmen erst einmal durchorganisiert, erhält man durch richtige Buchungsvorgaben und Prozessverbesserungen (Lean-Management in der Verwaltung) in kurzer Zeit wichtige Erkenntnisse und damit die oft vermisste und so gewünschte Transparenz. Diese einfachen implementierten Steuerungssysteme bzw. das Controlling unterstützen das Management. Zusätzlich überprüfe ich Möglichkeiten zur Verbesserung der Liquidität, z. B. Bestandscontrolling, Cash-Management im Ver- und Einkauf.

WO SEHEN SIE DIE GRÖSSTEN PROBLEME IN UNTERNEHMEN?

Ich glaube, dass fehlende Transparenz und dadurch bedingt ein ungenügendes Controlling das Hauptproblem in vielen Betrieben ist. Außerdem ist die Liquidität und die interne Kommunikation oft ein Thema. Die gute Nachricht ist: Man braucht deshalb nicht gleich eine neue Methode oder gar neue IT-Systeme einzuführen.

Wichtig ist eher eine gute Ordnung, denn wie Muttern schon früher sagte: Ordnung ist das halbe Leben! Wenn Ordnung herrscht, erkennt ein Betrieb schnell Kursabweichungen. Hat man die richtigen Steuerungsinstrumente an Bord, ist eine Kursabweichung zwar nicht immer vermeidbar, aber sofort erkennbar. Dann kann man direkt gegensteuern.

WIE HAT SICH DIE BRANCHE IN DEN VERGANGEN JAHREN VERÄNDERT?

Der Fachkräftemangel, der enorm gestiegene Informationsfluss und die hochbudgetierten klassischen Beratungsfirmen haben dazu geführt, dass sich vor gut 10 Jahren die kleine Spezies „Manager auf Zeit“ gebildet hat. Das ist neu.

KÖNNEN SIE UNS KURZ IHRE LAUFBAHN BESCHREIBEN?

Ursprünglich komme ich aus der Marine, dort ich habe in den achtziger Jahren als U-Boot-Navigator alles über eine präzise Informationsaufbereitung gelernt. Denn an Bord musste ich meinem Kapitän die 10 wichtigsten Informationen über das U-Boot jederzeit liefern können. Mit meiner anschließenden kaufmännischen Ausbildung habe ich mir dann grundlegendes Wirtschaftswissen angeeignet, dass ich später „on-the-Job“ ausbauen konnte. Mein persönliches Waterloo durfte ich 1994 erleben und habe dabei teuer gelernt, wie man als Selbstständiger besser nicht agieren sollte. Zurück in der Spur durfte ich von 1996 bis 2013 in einem Nischensegment der Pharmaindustrie alle Führungsebenen durchlaufen. Dabei habe ich zum Schluss den weltweiten Vertrieb mit zwanzig Tochterunternehmen und erfreulichen Ergebnissen geleitet. Und seit April 2013 bin ich durchgängig als freiberuflicher Interim- und Projektmanager tätig.

WARUM HABEN SIE SICH SELBSTSTÄNDIG GEMACHT?

Nachdem mein damaliger Arbeitgeber von einem amerikanischen Konzern übernommen wurde, habe ich vor fünf Jahren den Entschluss gefasst, als Projektmanager mein praktisches Know-how Unternehmen freiberuflich anzubieten – und zwar quasi als Interim-Trainer für begrenzte Zeiten und mit klar definierten Aufgaben. Der Blick von außen kann für ein Unternehmen wirklich hilfreich sein und bietet frische Lösungsansätze. Ein professioneller Interim- bzw. Projektmanager ist zwar

kurzfristig teurer als Angestellte, arbeitet dafür aber befristet, ergebnisorientiert und somit kalkulierbar für den Mandanten.

SEIT WANN SIND SIE BEI DER TKP-STEUERBERATUNG UND WAS SCHÄTZEN SIE AN UNS?

Ich bin Anfang 2015 zur TKP-Steuerberatung gewechselt. Bei der TKP herrscht ein einfacher und lösungsorientierter Umgang mit dem Kunden, der mir sehr gut gefällt. Und TKP hat freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die immer hilfsbereit sind und sich viel Zeit nehmen.

HABEN SIE EIN ERFOLGSMOTTO?

Im Umgang mit Menschen versuche ich die Goldene Regel zu leben: „Behandle jeden Menschen so, wie Du auch behandelt werden möchtest.“ Ich habe aber auch ein Geschäftsmotto, das meine Erfahrung aus der Marine widerspiegelt: „Position bestimmen, Kurs festlegen und das Ziel erreichen!“

HERR MAYERHOF, WIR DANKEN IHNEN VIELMALS FÜR DAS GESPRÄCH!

DER KLEINE AD-HOC-TEST

Bodo Mayerhof rät, einfach mal aus dem Bauch heraus Schulnoten zu vergeben. Dies hilft, um die Situation im eigenen Unternehmen gut einschätzen zu können. Der Projektmanager empfiehlt eine Überprüfung der Einschätzung durch eine Kollegin oder einen Kollegen oder eine Vertraute oder einen Vertrauten.



- Haben Sie jederzeit einen Überblick?**
 1 2 3 4 5 6
- Sind Sie mit den Ergebnissen zufrieden?**
 1 2 3 4 5 6
- Werden bei Ihnen neue Ideen umgesetzt?**
 1 2 3 4 5 6
- Sind Ihre Ziele eindeutig definiert?**
 1 2 3 4 5 6
- Kennen Sie die Zeitfresser?**
 1 2 3 4 5 6
- Kennen Sie die Potenziale?**
 1 2 3 4 5 6
- Wie gut ist die Kommunikation?**
 1 2 3 4 5 6



Mayerhof Consulting

Position bestimmen,
Kurs festlegen und das
Ziel erreichen!

B. Jung



www.mayerhof-consulting.de

Schauen Sie
doch mal rein und
sagen Sie uns,
wie es Ihnen gefällt!

IM NEUEN GLANZ

TKP STARTET MIT ÜBERARBEITETEM ONLINE-AUFTRITT INS JAHR

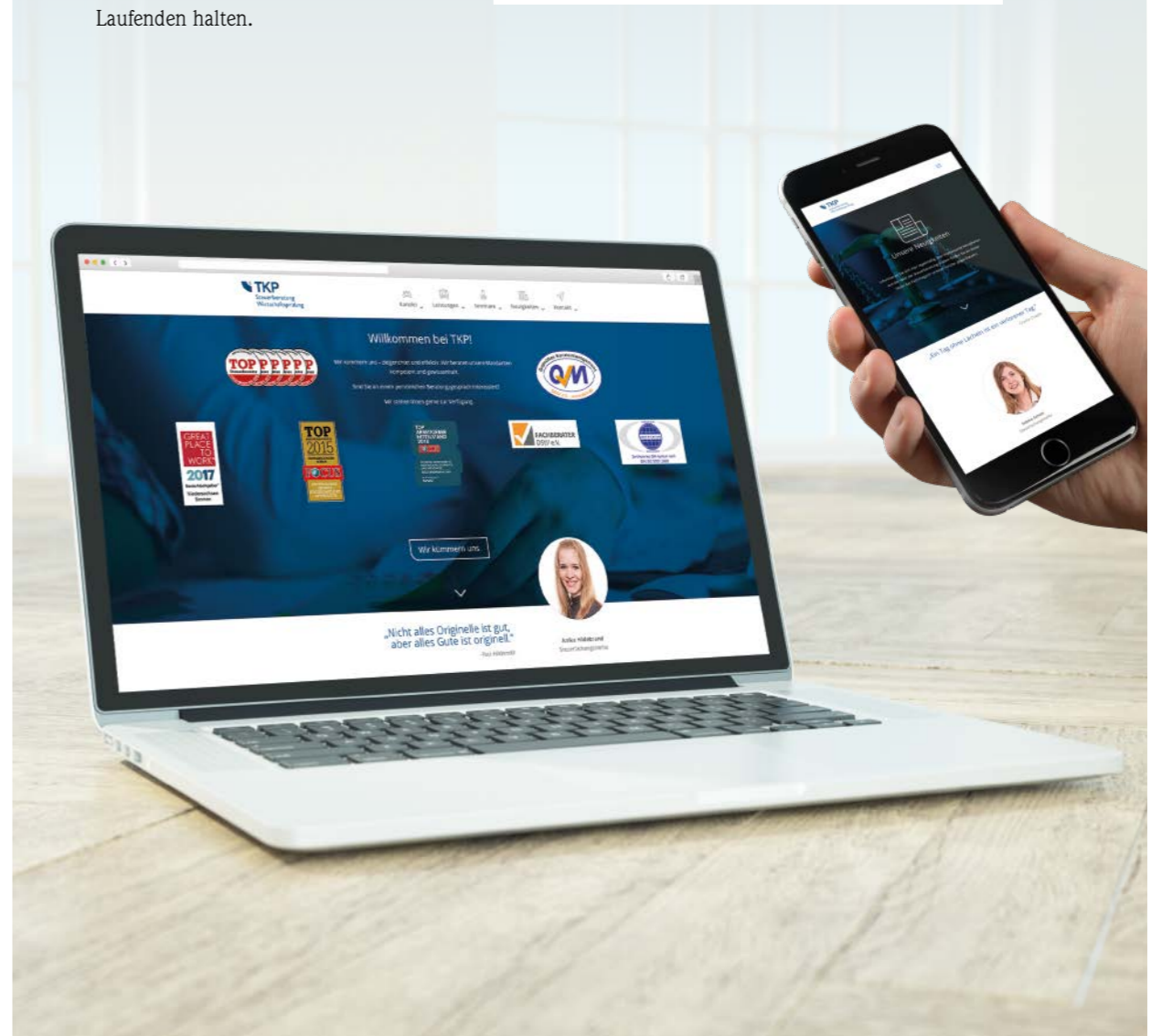
Unsere Homepage www.tkp.de hat einen Neuanstrich bekommen! Sie finden nach wie vor alle wichtigen Infos über die Kanzlei sowie unsere Leistungen auf den ersten Blick – allerdings im moderneren Look und mit mehr großformatigen Bildern. Die Navigation ist aufgeräumter, die Themen strukturierter. So finden unsere Mandanten direkt schneller, wonach sie suchen. Und nach wie vor kann man sich über den Bereich „Neuigkeiten“ ständig über die aktuellen Steuernews auf dem Laufenden halten.

NEHMEN SIE KONTAKT AUF +

Über die Seite Kanzlei > Team bekommen Sie einen Überblick über Ihre Ansprechpartner und können diese einfach per Mausklick kontaktieren.

SEMINARE UND BERATUNG +

Über den Menüpunkt Seminare gelangen Sie zu unseren aktuellen Seminarangeboten.



4 MAL 10 JAHRE TKP

WIR HABEN DIESES JAHR VIEL ZU FEIERN: GLEICH VIER KOLLEGINNEN FEIERN IHR 10-JÄHRIGES JUBILÄUM BEI UNS!

Wir gratulieren herzlich zum 10-jährigen Jubiläum und wünschen alles Gute!



Frau Jung

Frau Hildebrand

Frau Fink

DIE GUTE SEELE IM BÜRO –

WIR SAGEN DANKE FÜR 10 JAHRE BEI TUTAS, KRUSE UND PARTNER!

Der 29.07.2007 markierte den Tag, an dem Beatrice Schütt ihre Stelle im Sekretariat von Tutas, Kruse und Partner antrat. Seitdem ist sie nicht mehr wegzudenken, ob in Sachen Administration, als Assistentin der Geschäftsleitung oder „Mädchen für alles“. Dafür pendelt sie seit 10 Jahren von einer Seestadt in die andere: 40 Kilometer pro Strecke sind es von Bremerhaven nach Cuxhaven. Auch das macht sie mit links. Ein Jubiläum also, das gefeiert werden muss. Beatrice Schütt hat uns dazu ein paar Fragen beantwortet.



Frau Schütt

WIE VERLIEF IHR EINSTIEG IN DIE STEUERBERATUNG?

Ursprünglich habe ich eine kaufmännische Ausbildung genossen – mit dem Thema Steuerberatung hatte ich wirklich nichts am Hut. Mir hat damals unser Anwalt und Notar Dr. Schmel empfohlen, hier anzufangen. Obwohl ich Seiteneinsteigerin war, hat sofort alles gepasst.

WIE VERLIEF DANN DIE ANFANGSZEIT BEI DER TKP?

Die Umstellung fiel mir tatsächlich leicht. Ich war ja als Einzelhandelskauffrau schon daran gewöhnt, administrative Aufgaben zu erledigen und mich als Dienstleisterin zu verstehen. Und in die Steuerfachsprache bin ich auch schnell reingerutscht.

FRAU SCHÜTT, WIE FÜHLT SICH DAS 10-JÄHRIGE DIENSTJUBILÄUM BEI DER TKP AN?

Große Gedanken habe ich mir noch nicht gemacht, aber ich freue mich natürlich sehr darüber! Jetzt blicke ich ganz entspannt den nächsten 10 Jahren entgegen, natürlich bei der TKP.

WAS SIND DENN GENAU IHRE AUFGABEN IM SEKRETARIAT?

Ich betreue in erster Linie unsere Mandanten, erledige Administratives, koordiniere Termine und Sorge dafür, dass sich bei uns jedermann gut aufgehoben fühlt. Ich kenne alle unsere Mandanten und habe immer ein offenes Ohr für sie und das schätzen sie sehr. Auch wenn Mandanten

nur einmal im Jahr wegen ihrer Einkommenssteuer zu uns ins Haus kommen, werden Sie von mir mit Namen begrüßt. Diese Nähe ist mir wichtig.

WIE HABEN SICH TKP SOWIE IHRE AUFGABEN IN DEN VERGANGENEN 10 JAHREN VERÄNDERT?

Die Arbeit hier im Büro ist deutlich vielseitiger geworden. Wir haben uns von der Buchhaltung in Richtung Unternehmensberatung entwickelt. Dazu ist das Office-Team der TKP stark gewachsen: Waren es zu meiner Anfangszeit noch um die 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind es nun 25. Und auch unsere Büroräume spiegeln das wider: Inzwischen belegen wir hier die ganze Etage im Gebäude.

NEU
BEI TKP

UNSERE NEUEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER STELLEN SICH VOR

IN DEN VERGANGENEN MONATEN HABEN WIR WIEDER ZUWACHS IN UNSEREN BÜRRÄUMEN BEKOMMEN – WILLKOMMEN JIAN ZHAO UND NILS PÄTZOLD!



Nils Pätzold

- * **Funktion**
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater
- * **Geb.-Datum** 05.06.1978
- * **Lebensmotto**
„Gib jedem Tag die Chance, der schönst deines Lebens zu werden.“



Jian Zhao

- * **Funktion**
Steuerfachangestellte
- * **Geb.-Datum** 25.06.1975
- * **Lebensmotto**
„In der Ruhe liegt die Kraft.“

„Moin, Moin! Mein Name ist Nils Pätzold. Seit dem 1. Januar 2018 bin ich bei TKP und bin damit wieder vollends im Norden angekommen. Der Weg hierher war jedoch ein langer. Nachdem ich in Bremerhaven mein Abitur gemacht habe, verschlug es mich – nach einem kurzen Abstecher zur Bundeswehr in Schwabmünde – in den Süden, an die Universität Bayreuth. Nach einem erfolgreichen Studium der Volkswirtschaft ging es nach Hannover und damit schon wieder etwas weiter in den Norden. Hier war ich 10 Jahre lang für den Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband tätig und habe die Sparkassenlandschaft Niedersachsens geprüft. In Hannover hatte ich auch die „wunderbare“ Idee, zunächst das Steuerberater- und anschließend das Wirtschaftsprüferexamen abzulegen. Um wieder andere Luft zu schnuppern, ging es im Anschluss zu einer mittelständischen Kanzlei in Hannover und danach in deren Niederlassung in Bremerhaven. Nachdem ich dort Herrn Kruse und Herrn Tutas kennenlernte, hieß es jetzt nun auf zu neuen Ufern und: Willkommen bei TKP! Ich freue mich sehr über die nette Aufnahme, sowohl durch die Kolleginnen und Kollegen als auch durch die Mandantschaft und hoffe auf viele gemeinsame und erfolgreiche Jahre!“

„Moin, Moin, mein Name ist Jian Zhao. Ich komme ursprünglich aus China und lebe seit 2010 in Deutschland, genauer in Cuxhaven. Nach meiner Ausbildung habe ich über 13 Monate in Frankfurt am Main gearbeitet, bin aber wegen meiner Familie zurück nach Cuxhaven gekommen. Jetzt habe ich die Chance, bei TKP zu arbeiten. Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr höflich, freundlich und immer hilfsbereit. Die Arbeitsatmosphäre gefällt mir total. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport – deshalb freue ich mich über die Sportgeräte, die ich hier bei der TKP während der Pause nutzen kann. Ich freue mich also sehr auf die kommende Zeit und gebe mir weiterhin Mühe, um beste Leistung zu bringen!“



Sie „leben“ Steuerrecht? Sie wollen Teil des leistungsstarken TKP-Teams werden? Dann zögern Sie nicht und senden uns Ihre Bewerbung.

TKP.DE/BEWERBUNGEN

IMPRESSUM

TKP- Kundenmagazin
„gegenSteuern“
Herausgeber:
Tutas, Kruse & Partner
Steuerberatungsgesellschaft

Inhaltlich verantwortlich
gemäß § 10 Absatz 3 MDSiv:
Mario Tutas, Steuerberater

Altenwalder Chaussee 98
27472 Cuxhaven
Tel.: 04721/5082-0
Fax: 04721/5082-10
info@tkp.de · www.tkp.de

Geschäftsführung:
StB Mario Tutas,
WP/StB Ingo Kruse

AG Hannover
Registernr.: PR 200 562
Vertretungsberechtigte
Partner: Mario Tutas, Steuerberater
Ingo Kruse, Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

Redaktion:
Herr Stoye – Tutas, Kruse & Partner

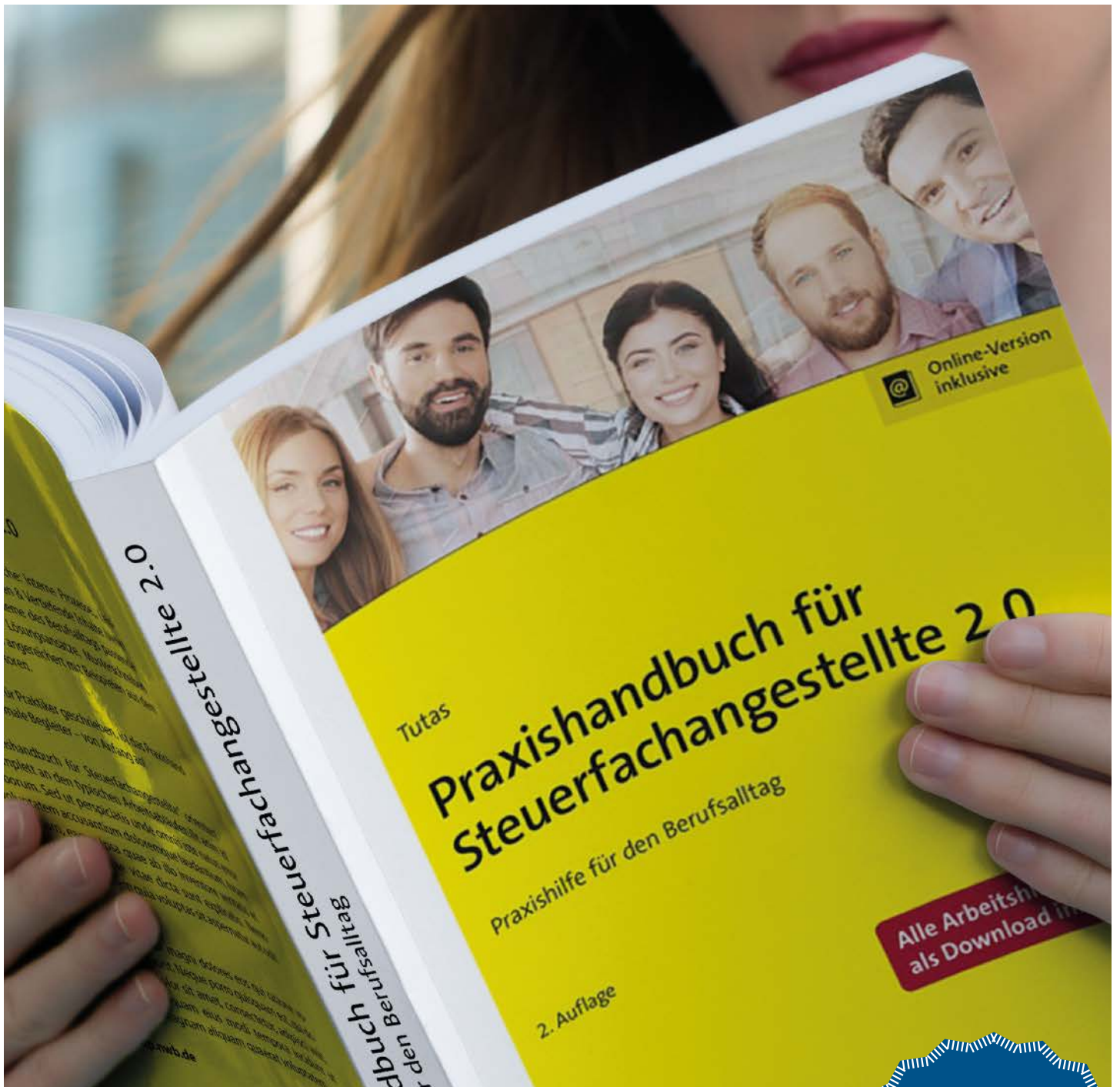
Konzeption & Gestaltung:
www.attentus.com

Bildernachweise:
eigene Aufnahmen
Adobe Stock®

Druckdatum:
30.07.2018

Korrektur Ausgabe 08/2017:

Arbeitgeber der sofortmeldepflichtigen Branche müssen für alle Stundenzettel führen und alle Arbeitgeber, die nicht in der sofortpflichtigen Branche tätig sind, müssen für die Aushilfen Stundenzettel führen.



UNSER TKP-PRAXISHANDBUCH: **STEUERN VERSTEHEN!**

ZWEITE AUSGABE JETZT IM HANDEL: DAS PRAXISHANDBUCH FÜR STEUERFACHANGESTELLTE.

**Das Praxishandbuch
für Steuerfachangestellte**

367 Seiten

ISBN: 978-3-482-65962-1

39,99 Euro auf
shop.nwb.de oder
amazon.de



Malte Stoye
04721/5082-135

